

824. Hafengeburtstag

Wieder war der Seemanns-Chor Hamburg im Verein der Hamburger gut beschäftigt, als Hamburg den Geburtstag seines Hafens feierte.

Vor ein paar Jahren noch mussten die Sänger auf der „Rickmer Rickmers“ unter einer Plane gegen Regen geschützt und mit unterschiedlichsten Jacken bekleidet der kühlen Witterung trotzen, um die Ehrengäste der Eröffnungsfeier auf dieses maritime Großereignis einzustimmen. Unter einer Plane stand der Chor an diesem Himmelfahrtstag wieder, denn den Wolken war einmal mehr nicht recht zu trauen. Auf die zusätzliche, inzwischen einheitliche Oberbekleidung gegen Kälte konnte aber verzichtet werden, so dass sich diesmal weitere Überlegungen (zuletzt auf der Chorreise 2012, siehe auch Heft 6/2012) erübrigen. Für die Gäste an Bord, begrüßt von Moderatorin Anke Harnack (NDR 90,3) und angeführt von Bürgermeister Olaf Scholz in Begleitung des Vertreters der Partnerregion Ligurien (bei uns besser bekannt als italienische Riviera) sowie weiterer Prominenz aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Verkehr war der Auftritt des Seemanns-Chores willkommene Abwechslung. Freundlicher Applaus all Jener brandete auf, die gerade ihr Bier- oder Sektglas beiseite stellen konnten. Nach den Begrüßungsreden und donnernden Salutschüssen zur offiziellen Eröffnung löste sich der Chorverband auf und beobachtete die Einlaufparade von Bord der Rickmers. Erfreut konnten die Sänger registrieren, dass auch Bürgermeister Scholz (wie schon sein Vorgänger im Amt) ein Freund des Seemanns-Chores zu werden scheint. Mit freundlichen Worten und per Handschlag begrüßte er jeden Sänger, der ihm in dem allgemeinen Gewusel auf seinem Rundgang über das Schiff „vor den Bug“ kam.

Am Sonnabend war dann ein echter Konditionstest für die Sänger angesagt. Knapp drei Stunden (nur von zwei Pausen unterbrochen) unterhielt der Chor unter der routinierten Leitung von Gunter Wolf auf der Astra-Bühne sein Publikum mit allem, was die Seekiste hergab. Überraschend war festzustellen, dass die ganz große Stimmung im Publikum einmal nicht aufkommen wollte. Gerade bei Liedern, bei denen die Menschen sich sonst so gern zur Begleitung animieren lassen, war eine gewisse Reserviertheit zu erkennen. Ob es an den zwei fliegenden Luftveteranen Ju 52 sowie dem Rettungshubschrauber lag, die mehrfach im Tiefflug über die Elbe donnerten und den Gesang zerhackten? Dagegen an zu singen war nicht leicht. Die Solisten Detlev, Gunnar und der Autor dieser Zeilen sowie Aage als neuestes Chormitglied mit seinem sonoren, tiefen Bass gaben jedenfalls ihr Bestes. Überhaupt äußert sich der Chorvorstand schon ganz zufrieden mit dem solistischen Umbruch, den der Chor seit dem letzten Jahr durchmacht. Der Zahn der Zeit fordert eben seinen Tribut.

Eine Erfahrung der ganz anderen Art erlebten die Sänger ein paar Tage nach Pfingsten, als der japanische Hitachi Konzern einen Betriebsausflug mit einem Fahrgastschiff von den Landungsbrücken aus unternahm. Der Chor war engagiert, um die Teilnehmer der Fahrt vom Treffen auf dem Ponton bis zur Einschiffung zu unterhalten, was in ähnlicher Weise schon häufig passiert ist. Mit dem Wind war unser Gesang wohl auch gut zu hören, denn auf der Aussichtsterrasse versammelten sich sogleich mehrere Zuhörer, und die Hitachi Mitarbeiter applaudierten sehr artig. Bei der kühlen Witterung, zu der sich schließlich auch noch Regentropfen gesellten, verschwanden die Leute aber sehr zeitig auf ihrem Lustkutter, so dass der Chor die letzten 15 Minuten eigentlich nur noch gegen das Schiff sang. Irgendwie war das ein ganz merkwürdiges Gefühl ... !

Theo Hugel